

in Amiens wirkte, das nur einen Tagesritt von Corbie und von Saint-Riquier entfernt war⁵⁶.

Während sich ein schönes Wort Traubes bestätigt, der als erster auf die Bedeutung der Handschrift Diez hinwies, eines Buches, über das „man ein Buch schreiben könnte“, und die wichtigen Beobachtungen des großen Lehrmeisters Bischoff über die Verbindungen zu Italien stärker akzentuiert werden, fällt es mir in dieser Skizze nicht leicht, die Rolle der Bibliothek Karls des Großen genau zu definieren; wieviele Exemplare gelangten an den Hof durch das Wirken der fränkischen Gelehrten auf der Apenninenhalbinsel, deren bemerkenswerte Aktion weniger mit raffinierter Sammeltätigkeit zu tun hat, sondern mit der Auffindung und Wiederverwertung archäologischen Materials vergleichbar ist, ähnlich dem politisch höchst bedeutsamen Transport der Theoderichstatue – aus Ravenna? oder Verona? – nach Aachen. Die Aufspürung dieser berühmten, legendären Hofbibliothek ist so frustrierend wie – um ein für eine verlorene Handschrift bereits gebrauchtes, bekanntes Bild zu verwenden⁵⁷ – die Suche nach der Cheshirekatze: Von ihr bleibt nichts als ein geheimnisvolles Lächeln.

56) Richard H. ROUSE, Manuscripts belonging to Richard de Fournival, *Revue d'Histoire des Textes* 3 (1973) S. 253–269.

57) REYNOLDS, Sallust (wie Anm. 18) S. 343.